

INFO - BOX

Asozial

Dieser Text wurde am 17.07.2010 beim 6. LE – Kulturslam vorgestellt.

Die Verstechnik:

Reimart: Kreuzreim (a-b-a-b)

Versmaß: Deutscher Volksvers (nach Heusler): 4-hebig mit freier Füllung. Ein Auftakt wurde textbedingt fallbezogen verwendet; auch der Versende wurde fallbezogen männlich voll (= 4. Hebung auf der letzten Silbe; mit Auftakt: Als Kaiser Rotbart lobesam) oder weiblich voll (4. Hebung auf der vorletzten Silbe + Senkung; ohne Auftakt: Hör es klagt die Flöte wieder) gestaltet.

Das Thema: „Wer ist asozial?“

Der Begriff „asozial“ ist als Gegenbegriff zu „sozial“ gebildet, wird jedoch oft im Sinne von „antisozial“ (= gemeinschaftsschädigend) verwendet.

„Asozial“ bezeichnet an sich ein von der geforderten oder anerkannten gesellschaftlichen Norm abweichendes Individualverhalten: Ein Individuum vollzieht seine persönlichen Handlungen ohne die geltenden gesellschaftlichen Normen und die Interessen anderer Menschen zu berücksichtigen. Der Begriff „asozial“ wird aber auch häufig auf Gruppen bezogen, die in ihren Verhaltensweisen von den geforderten gesellschaftlichen Normen (z. T. bewusst) abweichen.

Heute findet der Begriff im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs sowie in der gehobenen Umgangssprache kaum mehr Verwendung. Aufgrund seiner belasteten Geschichte gilt er vielen als problematisch, mit ungewollten Assoziationen bestückt und somit als politisch nicht korrekt.

Zunehmend findet der Begriff *asozial* zur Kennzeichnung von allgemein gesellschaftlich destruktivem Verhalten Verwendung, beispielsweise für Menschen an der Spitze der Gesellschaft, die sich gegenüber dem Allgemeinwohl, ihren Mitarbeitern, ihren Kunden, ihren Wählern etc. unsozial verhalten.

Quelle: Seite „Asozialität“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 12. Mai 2010, 20:11 UTC. URL: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Asozialit%C3%A4t&oldid=74278409>